

## | Oö. Antidiskriminierungsgesetz - Oö. ADG |

### Landesgesetz über das Verbot der Diskriminierung auf Grund der rassischen oder ethnischen Herkunft, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung

Mit diesem Gesetz, das seit 1. Juni 2005 in Kraft ist, wurde den erweiterten Bestimmungen des Vertrags von Amsterdam (Artikel 13) Genüge getan sowie die drei EU-Richtlinien:

Richtlinie 2000/43/EG zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft, Richtlinie 2000/78/EG zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf (Diskriminierungsverbot) und die Richtlinie 2004/113/EG zur Verwirklichung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen beim Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen umgesetzt, die unionsweit ein einheitliches Niveau des Schutzes vor Diskriminierung gewährleisten und eine

Anpassung der bestehenden Rechtsvorschriften in allen Mitgliedstaaten verlangen.

Das Gesetz gewährleistet einen Rechtsschutz für die oben angeführten Personengruppen vor unmittelbarer und mittelbarer Diskriminierung sowie Belästigung, die in die Gesetzgebungskompetenz des Landes fallen. Es sind dies die Bereiche Gesundheit, Soziales, der Zugang zu und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen – einschließlich von Wohnraum. Aber auch die Bereiche der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Zugang zu selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit einschließlich Berufsberatung sowie Dienstrechts- und Personalvertretungsangelegenheiten sind davon angesprochen.

Aufgabe der Landespolitik sollte es sein, nicht nur Gesetze zum Schutz der Opfer zu schaffen, sondern vor allem auch für eine weitreichende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Tatbestand der Diskriminierung zu sorgen und die Opfer zu ermutigen, sich gegen Vorfälle zu wehren. Etwas verwundert sind wir daher immer wieder, wie wenig bekannt dieses Gesetz bisher immer noch ist.

Beim Amt der **Oö. Landesregierung** wurde eine **Antidiskriminierungsstelle** eingerichtet.

Von SLI Oberösterreich steht Frau Klaudia Karoliny, buero@sli-ooe.at, Tel. 0732/304433 für nähere Auskünfte zur Verfügung.

*Klaudia Karoliny*

## | Betriebsausflug 2007 |

Bei herrlichem Wetter besuchten wir heuer das Museumsdorf im Bayerischen Wald. Es war eine interessante Reise in die Vergangenheit. Wir sahen wunderschöne alte Bauernhöfe aus dem 17. bis

19. Jahrhundert, alte Kapellen, Mühlen, Sägen und farbenprächtige Bauerngärten. Auch kulinarisch haben wir uns nichts abgehen lassen und so einen höchst vergnüglichen Tag zusammen ver-

bracht. Leider waren heuer etwas wenig Anmeldungen. Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder mehr AssistentInnen dabei sind.

*Günther Breitfuß*



### Inhalt:

	Seite
Kolumne Günther Breitfuß . . . . .	.02
Rückblick von Olga Mayrhofer . . .	.02
Brief an die Leser . . . . .	.02
Kulturrecke: Nachbericht internationales integratives Kultur- festival sicht:wechsel . . . . .	.03
Freizeit ohne Barrieren . . . . .	.03
Hej, välkommen i Sverige! . . . . .	.04
Name für unsere Quartalszeitung . . . . .	.04

## Kolumne

Nun wird es ernst mit dem Landesgesetz, mit dem die Ausbildung, das Berufsbild und die Tätigkeit der Angehörigen von Sozialberufen, kurz



Oö. Sozialberufegesetz, geregelt werden. Zurzeit noch in der Begutachtungsphase, soll es demnächst vom Landtag beschlossen werden. Für uns besonders interessant ist, dass in diesem Gesetz der „Beruf“ des/der Persönlichen AssistentenIn definiert wird. Demnach darf nicht mehr jede/r Persönliche/r AssistentIn werden. Wer bestimmte strafbare Handlungen begangen hat oder aufgrund der Persönlichkeit grundsätzlich eine Eignung angezweifelt werden muss, wird von der Ausübung dieses Berufes ausgeschlossen. Darüber entscheidet letztlich weder AuftraggeberIn oder Dienstgeber, sondern die Behörde. Das Mindestalter wird mit 18 Jahren festgesetzt. Der Grundkurs, etwa so, wie wir ihn derzeit haben, wird ebenso zur gesetzlichen Voraussetzung, wie das Recht auf eine Einschulung durch die AuftraggeberInnen für ihren individuellen Bedarf. Darüber hinaus werden Persönliche AssistentInnen verpflichtet, alle zwei Jahre Fortbildungen im Ausmaß von mindestens 16 Stunden zu absolvieren.

Wenn das Gesetz so durchgeht, wird damit die Tätigkeit als Persönliche/r AssistentIn rechtlich abgesichert und aufgewertet. Grundschulungs- und Fortbildungsverpflichtung sind qualifizierend und verleihen dieser Tätigkeit einen öffentlich anerkannten Rahmen. Auch für die Persönliche Assistenz als Dienstleistung an sich ergibt sich die Verbesserung, dass diese als eigenständige Form von Unterstützung anerkannt wird. Den Rollenverständnissen von AuftraggeberIn und AssistentIn wird ein gesicherter Rahmen verliehen und somit der Graubereich zurückgedrängt. In Kombination mit dem Chancengleichheitsgesetz (ehem. Behindertengesetz), das 2008 in Kraft treten wird, erreicht die Persönliche Assistenz damit in Oberösterreich einen Rechtsstatus, der sich weit über Österreichs Grenzen hinaus sehen lassen kann.

Günther Breitfuß

## Olga Mayrhofer - Rückblick auf meine Schaffensperiode als Obfrau von SLI-OÖ.

Anfang März 2007 habe ich meine Funktion als Obfrau von SLI-OÖ zurückgelegt. Ich hatte schon einige Zeit das Gefühl, es ist Zeit, Platz zu machen. Es soll einer Kollegin, einem Kollegen im Vorstand, im Verein, die Möglichkeit gegeben werden, neuere Ideen und Vorstellungen umzusetzen.

Der Abschied erfolgte für mich mit einem „lachenden“ und einem „weinenden“ Auge. Das weinende Auge steht einfach für Abschied. Für mich ist eine wichtige Funktionsperiode im Vorstand vorbei, welche auch für mein Leben wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse gebracht hat. Das lachende Auge ist ein Symbol für Freude und Dankbarkeit. Es ist schön für mich, dass ich meine Ideen einbringen konnte und einige davon umgesetzt wurden. Insbesondere der Aufbau der Persönlichen Assistenz war und ist mir sehr wichtig. Dabei ging ich mit vielen interessanten Menschen ein Stück des Weges, was ich nicht missen möchte.

Ich möchte bei diesem ganz persönlichen Rückblick die gesamte chronologische Auflistung von Daten und Fakten weglassen, diese sind ohnehin sehr oft gesagt und geschrieben worden.

Begonnen hat alles mit der Vereinsgründung von SLI-Linz (damals), heute SLI-OÖ.

Eine kleine Gruppe von Aktivisten entschloss sich 1998 einen Verein zu gründen, wobei sämtliche Belange behinderte Menschen betreffend, besprochen und weiter entwickelt wurden. Mit unserem Arbeitsstil leisteten wir teilweise Pionierarbeit und es war immer wieder spannend, ich übernahm im neuen Vorstand die Funktion der Obmannstellvertreterin.

Ein für mich weiterer wichtiger Meilenstein war die Errichtung des Projektes „Persönliche Assistenz“ im August 2001.

Die Idee dazu kam aus den Reihen von SLI-Linz. Durch komplizierte Umstände jedoch war der Träger dieses Projektes, der damalige Verein „Condor“, Partnerverein von SLI-Linz. Viele Spannungen und Ungereimtheiten standen damals in der Zusammenarbeit auf der Tagesordnung. Nach einem Jahr des Bestehens von „Condor“ wurde ich dort Obfrau. Diese Zeit ist mir als besonders schwierig in Erinnerung. Doch es scheint

zu stimmen, dass man an Schwierigkeiten auch wachsen kann. Damals führten zu viele Schwierigkeiten dazu, dass sich der genannte Verein, welcher alleiniger Träger war, auflöste.

SLI-Linz wurde somit im Februar 2005 alleinige Eigentümerin der bestehenden „PA Ges.m.b.H.“ und das ist bis heute so geblieben. In diesem Vorstand durfte ich nun zwei Jahre als Obfrau wirken, wo ich, wie schon erwähnt, Anfang des Jahres zurück trat.

An dieser Stelle sei gesagt, dass es ohne guter Zusammenarbeit und guten Zusammenhaltes mit unserem Geschäftsführer Günther Breitfuß, sowie dem gesamten Büroteam nicht gegangen wäre. Ich bedanke mich aus vollem Herzen bei jedem Einzelnen für die Begleitung und Hilfestellung.

Dem jetzigen Obmann, Leo Boyer, und allen weiteren Vorstandsmitgliedern wünsche ich viel Freude und Durchhaltungsvermögen beim Umsetzen vieler wichtiger Aufgaben.

Eure Olga Mayrhofer



## Brief an die Leser

### Liebe Leserinnen und Leser!

An dieser Stelle möchten wir uns für die zahlreichen positiven und motivierenden Rückmeldungen, aber auch für einige Verbesserungsvorschläge zu unserer „Nullnummer“, bedanken.

Da die Qualität einer Zeitung auch von den Anregungen und Kommentaren der Leser bestimmt wird, ersuchen wir um Ihre/deine Meinungen, Erfahrungen und vor allem Interessenschwerpunkte, da wir in unserer Zeitung Themen aufgreifen wollen, welche Ihnen/ euch allen ein Anliegen sind.

Wir bedanken uns schon jetzt sehr herzlich für die Mitgestaltung und freuen uns auf Ihre/eure Leserbriefe an: weberberger@persoenliche-assistenz.net oder an unsere Postanschrift

Drei Dinge sind unwiederbringlich:

**Ein gesprochenes Wort,  
ein abgeschossener Pfeil  
und eine verpasste Gelegenheit.**

(Friedrich von Schiller)



## „Freizeit ohne Barrieren“ informiert

Das erste Linzer Taxi, das speziell auch Rollstühle transportieren kann, hat am 1. September seinen Betrieb aufgenommen.

Seit längerem bemühen sich Linzer Taxiunternehmen, die Linz Linien und die Politik darum, hier ein entsprechendes Angebot zu erstellen. Auf Anregung von Frau Andrea Fröschl (Obmann Stellvertreterin Selbstbestimmt-Leben-Initiative) hat Mobilitätsstadtrat Jürgen Himmelbauer diesen Wunsch aufgegriffen und im Rahmen des Linzer Taxiforums eine entsprechende Initiative gestartet.

Das Besondere am neuen, barrierefreien Taxi ist eine spezielle Luffederung, die das Auto hydraulisch absenken kann. Damit können RollstuhlfahrerInnen problemlos mit ihrem Wagen in den Fahrzeugraum gelangen. Das gilt für „normale“ Rollstühle, die ja auch zusammengeklappt werden können, genauso wie für die nicht zusammenlegbaren Elektrorollstühle.

Für die entsprechende Sicherheit des Fahrgastes ist dann gleich doppelt gesorgt: Der Rollstuhl selbst wird durch eine stabile Fixierung fest gehalten und dem Fahrgast steht überdies ein moderner Drei-Punkt-Sicherheitsgurt zur Verfügung. Zusätzlich ist das Taxi mit einer Klimaanlage und mit einem Sonderfilter für Allergiker ausgestattet.

Besitzer Hr. Schöngruber

Der VW Caddy ist unter der Nummer 0732 - 2244 bis 2 Uhr nachts als AST Taxi zu bestellen für eine Person mit Behinderung und 2 Begleitpersonen. Der Preis ist genauso hoch wie bei herkömmlichen Anrufsammeltaxis.

### 1. Barrierefreier Ballonkorb in Österreich

"Glück ab und Gut Land" – Nähere Information: Christian Muth, Ballonfahren macht Spaß GmbH, Fabrikstr. 82, A-4400 Steyr, Tel. +43 (0)7252 73 4 73, Fax +43 (0)7252 74 0 84  
mail: cmballonfahren.com, www.ballonfahren.com

### Reise Meer – Schöne Ferien für Menschen mit und ohne Handicap

hat im August 2007 in Linz-Ebelsberg eröffnet.

Nähere Informationen:  
T: 0732-3100333 DW 10/20/30, Fax: 0732 3100333 77,  
www.reisemeer.at, office@reisemeer.at

Manuela Mauthner

### Verkaufe einen Damenwintermantel

von Rolli-Moden mit speziellem Schnitt für Rollstuhlfahrerinnen (vorne lang und hinten bis über das Gesäß).

Für Damen mit Kleidergröße 38-44 geeignet.

Wie neu, nur ein paar Mal getragen.

Neupreis Euro 200,-; **Verkaufspreis Euro 100,-**.

Bei Interesse rufen Sie die Tel.Nr. 0 732/31 55 46

oder schreiben Sie ein Mail an:

manuela.mauthner@sli-ooe.at



### Verkaufe Teleskop-Verladerampen

aus Riffelblech für Rollstuhl (zwar etwas schwer: ca. 20 kg, dafür aber billig),

Maße 140 – 220 cm ausziehbar, innere Breite 18 cm,

**Preis: ca. Euro 100,- bei Selbstabholung.**

Bei Interesse rufen Sie 0 72 89 / 41 81 oder schreiben Sie an:

Silvia.Bernacki@gmx.at

### Verkaufe neuwertige original TEMPUR

druckentlastende **Matratze Comfort plus** (200 / 90 / 20 cm) mit original Veloursüberzug **um Euro 600,-**

**sowie Sitzbadelifter um Euro 100,-**.

Informationen unter der Tel. Nr.: 0 732 / 65 02 19 (ev. Anrufbeantworter)

## Kulturecke

### Nachbericht internationales integratives Kulturfestival

#### Sicht:wechsel!

Zusammengepfercht sitzen wir nervös in einem Kammerl am Pöstlingbergbahnhof. „Los geht's – toi toi toi“ sagt unsere Regisseurin und schon stürzen wir uns am 25. Juni in das Abenteuer Stationen-Straßentheater. Die nächsten 75 min. führen wir das Publikum ins Hotel Sehnsucht, so der Titel unseres Stückes. Die Sonne lacht am Premiertag vom Himmel, die Kamera des ORF Teams, die während der ganzen Aufführung dabei ist, surrt ständig vor unseren Köpfen. Da endlich, die letzten Worte werden gesprochen, Applaus erklingt – wir haben es geschafft! Noch 3mal werden wir quer durch Linz ziehen. Was bleibt zum Schluss? Hat sich das Experiment gelohnt? Was von uns Mitspielern niemand für möglich gehalten hat, es hat tatsächlich funktioniert. All unsere Ängste und Sorgen, die monatelange, oftmals ermüdende Probenzeit, all das ist wie weggeblasen. Vom Festivalbüro erhalten wir durchwegs positive Rückmeldungen und Lob für die darstellerische Leistung, für den Zusammenhalt unserer Gruppe.

Trotz unseres straffen Aufführungskalenders ist es uns gelungen, auch Produktionen von anderen Gruppen zu sehen. Vergleiche werden gezogen, Bekanntschaften gemacht. Essellissimo war die einzige Gruppe mit Darstellern mit körperlicher Beeinträchtigung. Die anderen Ensembles bestanden vorwiegend aus Menschen mit Lernbeeinträchtigung bzw. mit einer Sinnesbehinderung. Obwohl die Festivalleitung im Nachhinein von einem Erfolg des Festivals spricht, haben es leider gerade selbst betroffene Menschen nicht der Mühe wert gefunden, sich Produktionen des Festivals anzusehen. Woran das wohl liegen mag?

Nach diesem aufregenden intensiven Jahr planen wir für das Frühjahr 2008 einen Theaterworkshop zum Thema „Improvisation“ abzuhalten. Eingeladen sind alle Interessierten mit und ohne Theatererfahrung.

Nähere Informationen dazu erhaltet ihr in der nächsten Ausgabe.

Auf eure zahlreiche Teilnahme freut sich Sabine Pfeiffer.

Sabine Pfeiffer

## Hej, välkommen i Sverige |



Frau Manzenreiter (Auftraggeberin) und einige Mitglieder des Forschungsteams.

Im Rahmen einer Studie der Kepleruniversität in Linz sollten die Möglichkeiten aber auch die Grenzen der Persönlichen Assistenz erforscht werden. Deshalb machte sich unsere Forschungsgruppe, bestehend aus 15 Personen incl. 3 Rollstuhlfahrer, am 27. August 2007 mit dem Flugzeug auf den Weg nach Stockholm.

Die Studie vergleicht die gegenwärtige Praxis in Oberösterreich mit dem europäischen Ausland. Schwedens Hauptstadt gilt als eine der Vorreiter der PA. Durch die Initiative und dem besonderen

Engagement von dem wahrscheinlich vielen bekannten Herrn Dr. Adolf Ratzka gibt es seit über zehn Jahren in Schweden die Möglichkeit der PA. Man hat sogar einen gesetzlichen Anspruch auf diese.

In dieser Woche besuchten wir die verschiedensten Organisationen, welche PA anbieten. Ebenfalls gab es sehr spannende Gespräche mit der Behindertenbeauftragten von Stockholm und der Gewerkschaft.

Es war eine interessante aber auch sehr anstrengende Reise, da alle Besuche mit

der U-Bahn und mit viel Fußmarsch bewältigt wurden. Von den stinkenden Liften bei den U-Bahn-Stationen abgesehen, war es kein Problem, die „Öffis“ mit den Rollstühlen zu benutzen.

Von Stockholm, das aus 14 Inseln und aus je 1/3 Wasser, Grünfläche und bebauter Fläche besteht, haben wir einiges gesehen. Das königliche Schloss mit berittener Wachablöse, die wunderschöne Altstadt „Gamla Stan“, die auch die „Stadt der Brücken“ genannt wird mit ihren schmalen Gassen und Giebelhäusern und während einer kleinen Schiffsrundfahrt noch einige andere Teile der Hauptstadt.

Am 31. August flogen wir - mit vielen Informationen und Eindrücken im Gepäck - müde, aber guter Laune wieder nach Hause.

Abschließend ein recht herzliches Dankeschön an unsere Dolmetscherin Annika und den beiden Wissenschaftlerinnen der Universität, die große Teile der Gespräche mitschreiben mussten, da das Aufnahmegerät versagte.

Monika Manzenreiter

**Danke**  
**all jenen, welche sich für die**  
**Zeitung engagieren!**  
**Bitte senden Sie Ihren Beitrag**  
**für die nächste Ausgabe an:**  
**weberberger@persoenliche-**  
**assistenz.net**  
**Redaktionsschluss für die nächste**  
**Ausgabe: 10. Dezember 2007**

## Name für unsere Quartalszeitung |

Zunächst einmal herzlichen Dank an alle Leser, welche sich am Wettbewerb zur Namensfindung für unsere Betriebszeitung beteiligt haben.

Insgesamt wurden 19 Vorschläge abgegeben, welche alle sehr kreativ und teilweise auch tiefgründig waren. Wie es bei solchen Wettbewerben nun einmal ist, kann aber leider nur ein Name ausgewählt werden. Die Jury, welche aus Vereinsmitgliedern von SLI-Oberösterreich und Mitarbeitern der Persönlichen Assistenz GmbH bestand, hat sich in einer anonymen Abstimmung für den Namen „WEITblick“ entschieden, welcher bereits ab dieser Ausgabe auf unserer Zeitung steht.

**Wir gratulieren der Gewinnerin, Frau Klaudia Karoliny,  
ganz herzlich!**

**Das Team der Jury**